

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 219.

Donnerstag, 19. September 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei den Häusern 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der k. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittenzentnahmen werden angenommen. Kapitalien-Konten für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastauerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 26. September dieses Jahres

Vormittags 11 Uhr

wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft
Öffentliche Bezirksauschussitzung

abgehalten.

Großenhain, am 17. September 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

156 A.

Dr. Hagemann.

Rr.

Herr Paul Georg Weisheit von hier ist von uns als Expedient in Pflicht genommen worden.

Der Rath der Stadt Riesa, am 18. September 1901.

Nr. 2769 A.

Boetters.

Rr.

Die Fischeret in dem sogenannten Ziegelteiche ist zu verpachten. Offerten sind bis zum 27. September 1901 bei uns abzugeben.

Der Rath der Stadt Riesa, den 18. September 1901.

Nr. 193 R.

Boetters.

Sch.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 19. September 1901.

Im Personenverkehr der Sächsischen Staatsbahnen und der unter Sächsischer Staatsverwaltung befindlichen Privatbahnen stehen mehrere Neuerungen bevor, die zum Theil mit der vor Kurzem durchgeführten allgemeinen Verlängerung der Rückfahrkarten-Gültigkeit zusammenhängen. Zunächst tritt am 20. September d. J. die Bestimmung in Kraft, daß auf gewöhnliche Rückfahrkarten die Reise an einem beliebigen Tage innerhalb der 45-tägigen Geltungsdauer angetreten werden darf. Die Gültigkeit braucht sonach künftig nicht mehr am Tage der Fahrkartenlösung ausgeführt zu werden; es wird aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß durch den späteren Antritt der Reise eine Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten nicht herbeigeführt wird und daß sich die Neuerung bis auf Weiteres nur auf die Rückfahrkarten des Sächsischen Binnenverkehrs erstreckt. Eine weitere Neuerung besteht darin, daß vom 1. November d. J. an keine Fahrscheinebücher (gültig zu 30 Fahrten in beliebiger Richtung mit Personenzügen) mehr ausgegeben werden; die bis dahin gültigen Fahrscheinebücher gelten aber noch bis mit 31. Dezember 1902. Zu dieser Beschränkung sieht sich die Staatsbahnenverwaltung veranlaßt einmal, weil eine Vereinfachung des Fahrkartenwesens dringender erscheint, vor Allem aber wegen der behauerlichen mißbräuchlichen Benutzung, die jene Fahrscheinebücher von vielen Seiten erfahren. Einen gewissen Erfolg bietet die oben erwähnte Erweiterung der Benutzbarkeit der gewöhnlichen Rückfahrkarten; dadurch ist namentlich die Möglichkeit gegeben, mehrere Rückfahrkarten auf einmal zu entnehmen und nacheinander zu benutzen. Auch die sogenannten Arbeiter-Wochenkarten, gültig 10 Tage zu 12 einfachen Fahrten, haben wiederholt zu betrügerischen Handlungen Veranlassung gegeben, die sich trotz aller Kontrollmaßregeln nicht haben vermeiden lassen. Diese Karten werden daher vom 1. November d. J. an dahin geändert, daß sie künftig nur 6 Hin- und Rückfahrten an hintereinander folgenden Wochentagen gelten.

Dem R.-B. „Ader“ Riesa ist für seine bereits früher erwähnte Dauersahrt gelegentlich des Bundestages in Dresden von Riesa über Strehla—Vonnwitz—Seerhausen, Reichen nach Dresden, eine Strecke von 64,8 km, die in 3 Stunden 2 Min. gefahren wurde, nach erfolgter bundesseitiger Feststellung und Prüfung jetzt außer der Ehrenurkunde noch ein Ehrenpreis im Mindestwerthe von 40 Mark zuerkannt worden. Der R.-B. „Ader“ erzielte bei der Dauersahrt eine Stundenleistung von 21,362 km, während der in derselben Gruppe mit konkurrierende R.-B. „Schwalbe“ Bodenbach eine Stundenleistung von 20,129 km zu verzeichnen hat. Die bundesseitige Mindestforderung ist 18 km pro Stunde.

Das Königl. Ministerium des Innern hat neuerdings aus Gründen des internationalen Bogenschusses die Ein- und Durchfuhr lebender oder todtter Wachteln für Sachsen während der Zeit vom 1. Februar bis 31. August verboten.

Auf die neulich erlassene ministerielle Verordnung hin, dem Feuerlöschwesen in Sachsen besondere Aufmerksamkeit zu widmen, haben unter Anderem nach dem Dr. Ing. die Königl. Amtshauptmannschaften zu Döbeln, Reichen, Großenhain und Dresden-Klein-Neubitz einen bewährten Fachmann mit der Reduktion der Feuerlösch-Einrichtungen in ihrem Bezirke beauftragt. Es ist dies der weit über die Feuerwehrtreife hinaus bekannte

Herr Branddirektor Franz Dejer-Reichen II, Vorsitzender des Dresdner Bezirksfeuerwehverbandes. Alle Gemeindevorstände und Vorsteher selbständiger Ortsteile sind angewiesen, bei Revisionen und dergleichen dem genannten Herrn alle Unterstützung angezeigend zu leisten.

Für Stotterer eröffnet die C. Denhardt'sche Sprachheilanstalt in Dresden-Voschwitz wie alljährlich auch in diesem Jahre Anfang October Freicurse, in welchem Unbemittelte unentgeltliche Stellung ihres Uebels finden. Anmeldungen sind an die Anstalt zu richten.

Für die Glnakämpfer sind in den Königl. sächs. Militärvereinen 17 000 Mk. gesammelt worden.

Das kgl. Schwurgericht Dresden tritt Donnerstag, den 26. September zu seiner dritten diesjährigen Quartalsitzung zusammen. Ueber die Dauer derselben, sowie über die Art und Zahl der einzelnen Anklagefälle läßt sich zur Zeit noch nichts mittheilen. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsdirektor Oberjustizrath Erner.

Die Staatsbahnverwaltung hat im Jahre 1900 auf Grund des Haftpflichtgesetzes als Entschädigungen für die auf den sächsischen Staatsbahnen zu Schaden gekommenen insgesamt 84 219 Mark als einmalige Abfindungen (gegen 104 223 Mark im Vorjahre) und 136 585 Mark (gegen 126 879 Mark im Vorjahre) als fortlaufende Entschädigungen geleistet.

Strebla, 18. Septbr. Den Mitgliedern der hiesigen freiwilligen Feuerwehr: 1. Vehrer und Organist Tränker, 2. Schutzmachermelder Dunkel und 3. Schutzmachermelder Kefinger ist in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen und nützlichsten Dienste als Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr das durch Allerhöchste Verordnung gestiftete Ehrenzeichen verliehen und am 18. d. M. durch den Herrn Amtshauptmann von Carlowitz eingehändigt worden.

Dresden. In den sächsischen Kanzleien herrscht jetzt eine ungemein rege Thätigkeit, denn es wird gegenwärtig die im nächsten Jahre bevorstehende Einderleitung von 12 Landgemeinden vorbereitet. Daß hiermit auch nicht ganz unerhebliche Kosten verbunden sind, liegt klar auf der Hand und fällt bei den jetzt sehr schlecht eingehenden Steuern doppelt ins Gewicht. Staat und Stadt rechnen in diesem Jahre für das sächsische Gebiet mit einem Steueranfall von nicht weniger als je 300 000 Mk.

Marxantstätt. In einer Versammlung während seiner Rebe vom Schlege getroffen wurde am Sonnabend Abend der Maurer Hermann Bergmann hieselbst. Der sozialdemokratische Verein „Vorwärts“, dessen Vorsitzender Bergmann früher gewesen ist, hatte die Versammlung veranstaltet. In der Debatte meldete sich der 37 Jahre alte Bergmann zum Wort. Als er etwa zwei Minuten gesprochen und seiner Mißbilligung über das Verhalten der Hamburger Nordmänner Ausdruck gegeben hatte, fiel er kopfsünder nach vorn, wurde jedoch von seinen Tischgenossen gehalten und auf den Fußboden gelegt. Die Verhandlungen wurden abgebrochen und die Versammlung geschlossen. Der sofort gerufene Arzt stellte fest, daß Bergmann infolge einer Herzlähmung gestorben war.

„Lichtenstein-Gallenberg, 19. Sept. Ueber einen Konflikt zwischen dem Bürgermeister und den Stadtverordneten zu Lichtenstein schreibt das „Lichtenst.-Gallenger Tageblatt“, das Amtsblatt des Stadtrathes in Lichtenstein ist, folgendes: „Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kaufmann Kiebus, eröffnet die Stadtverordnetenversammlung (am 17. Sept.) kurz nach 8 Uhr unter dem

Am 28. September 10¹⁵ Vorm. gelangen eine Menge ausverkaufter Andruckungsstücke und alter Metalle zum Verkauf.

Darunter befinden sich: 2760 Paar Stielbügel, 259 kg Messing, 1547 kg Stahl, 794 kg Eisen, 2713 kg Bronze, sowie Leber, Laumerk u. s. w.

Verkaufsbedingungen können beim Artilleriedepot eingesehen oder gegen eine Schreibgebühr von 20 Pfg. bezogen werden.

Königliches Artilleriedepot Riesa.

Lieferung von Küchenbedürfnissen.

Für die Küche des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 ist die Lieferung von Back-, Mehl- und Kolonialwaren, sowie Kartoffeln für die Zeit vom 1. 10. 01 bis 31. 3. 02 zu vergeben. Produzenten bevorzugt.

Die Lieferungsbedingungen können im Verwaltungsgeheimzimmer der I. Abteilung, Kaserne am Felder Wege, eingesehen werden.

Versteigerte Angebote ebenfalls bis 23. 9. 01.

Freibank Zeitbain.

Nächsten Sonnabend, den 21. September d. J., von Vormittags 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im Gehöft des Herrn Julius Otto das Fleisch eines fetten Rindes im gelochtem Zustande zum Preise von 25 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Zeitbain, den 19. September 1901.

Der Gemeindevorstand.

Borbringen, Herr Bürgermeister Steckner habe ohne Angabe der Gründe die Herausgabe der Akten an den Vorsitzenden verweigert. Letzterer glaubt aber im Interesse der Bürgerchaft eine derartige Beschränkung seiner ihm gesetzlich gewährleisteten Rechte nicht gutheißen zu können. Ohne daß also die vorliegende Tagesordnung auch nur annähernd gestreift wurde, schließt nach ungefährer Tagung von 10 Minuten Herr Kiebus die Sitzung. Herr Bürgermeister Steckner, welcher an der Sitzung theilnehmen wollte, versuchte Aufklärung in dieser vom Herrn Vorsitzenden berührten Angelegenheit zu geben. Letzteres war ihm jedoch, da der Herr Vorsitzende auf Schließung bestand, unmöglich. — In einer nachfolgenden geheimen Sitzung sollen die Mitglieder des Kollegiums Ausschluß erhalten haben. — Wie das genannte Blatt dazu bemerkt, soll die ganze Angelegenheit durch einige Bemerkungen veranlaßt sein, die der Stadtverordneten-Vorsitzende über die Person des Bürgermeisters in den Akten gemacht hat.

Schneeberg, 17. Septbr. Herr Professor Dr. Bogel am hiesigen Königl. Gymnasium wird demnächst nach Leipzig berufen werden, um die interimistische Leitung des zweiten Staatsgymnasiums daselbst, das voraussichtlich zunächst nur mit den unteren und mittleren Klassen eröffnet werden wird, zu übernehmen.

Schwarzenberg. Gegenwärtig schweben Verhandlungen wegen Errichtung eines Gensungshelms für sächsische Militärvereinsmitglieder im Bezirke Schwarzenberg. Für den Plan, der von hier ausgegangen ist, interessiert sich besonders auch Herr Amtshauptmann Krug von Ridda.

Abbau, 17. September. Dem gestrigen Divisionsmandat lag die Idee zu Grunde, daß sich zwei Korps bekämpfen, von denen das eine links der Elbe, das andere bei Torgau stünde. Die rote Armee links der Elbe war im Vormarsch gedacht auf die sächsische Grenze und man erwartete deren Vorrücken auf Rumburg. Von der blauen Armee standen drei Divisionen in Schlesien und als deren Avantgarde die 64. Brigade in Gersdorf bei Weitz. Diese Brigade sollte die Straße Wöbau—Reugersdorf erreichen und den Feind abhalten, das Wöbauer Wasser zu überschreiten. Die 64. schwarze Brigade drang nun über Wöbau—Herwigsdorf vor und hatte ihre Artillerie am Jüdelberge bei Ottenhain aufgeföhren, während sie selbst nach Ebersdorf vorging und von da bis Nieder-Ottenhain Schützenzüge vorrückte. Ein Theil der blauen Artillerie, die zu schwacher Deckung hatte, wurde außer Gefecht gesetzt. Auch eine Compagnie Schützen mußte zurück, nachdem sie von einer Kavallerieabtheilung der roten Armee „überritten“ worden war. Von der roten Armee mußten ebenfalls einige Compagnien das Gewehr freiden, die zu tapfer auf den Feind losgegangen, also als „erschossen“ zu betrachten waren. Die rote Armee hatte bei Rottmarsdorf gesammelt und ging bis zur Bahnhofsstation Reucunnersdorf auf der Straße nach Wöbau vor und dann in guter Deckung bis Reucunnersdorf. In einem von Wätschen gebildeten Wiesentale rollte sich dann die Brigade auf und ging nun, nachdem Schützenketten und die Artillerie, die erst neben dem Bahndamm bei Reucunnersdorf und dann auf einem Hügel zwischen Reucunnersdorf und Ottenhain aufgeföhren war, das Terrain geklärt hatten, in Sturmcolonnen auf die schwarze Brigade bei Ottenhain vor. Das Gefecht blieb unentschieden, denn von jedem Gegner war ein Flügel im Vortheil. Nach

Der Fall gegen die Gruppen in der Stadt ist. Die Reglemente Nr. 100 und 178 lagen in Rummelsburg, die Schützen und Jäger nicht am neuen Platz bei Altona. Die schwarze Brigade führte Oberst v. Altona von den Schützen, unter dem Schützenführer Hauptmann St. Wälsche Haupt Oberleutnant Franz Johann Georg mit.

Aus dem Vogtlande. In Rummelsburg wurde vorgestern der Handarbeiter Köhlich festgenommen, weil er dringend verdächtig ist, den Straßenraub zwischen Drombach und Schönberg, vielleicht auch die Raubankfälle in der Essener Gegend verübt zu haben. Köhlich hat sich schon längere Zeit arbeits- und zwecklos im oberen Vogtlande herumgetrieben.

Als seiner Zeit von der deutschen Studentenschaft die Errichtung von Bismarcksäulen angeregt wurde als bleibendes Erinnerungsgedenke für Deutschlands größten Sohn, da war das Vogtland mit einem der ersten, welches diesen Plan in die Tat überführte. Man hatte damals die Absicht, eine große Bismarcksäule auf dem Kupferberg bei Rehschlag zu errichten und die gesamten Einwohner des niederen Vogtlandes sollten ihren patriotischen Gefühlen durch freiwillige Beiträge Ausdruck verleihen. Ein begeistertes Verfechter dieser gesamtvogtländischen Schöpfung des nördlichen Theiles war der vogtländische Dichter Dr. Gottfried Doehler in Greiz. In Plauen entstand aber eine Gegenorganisation, man wünschte dort die Bismarcksäule auf den Kemmler. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, so trennte sich das Komitee und die Städte Greiz, Mylau, Rehschlag, Reichenbach, Vengsenfeld, Treuen und die dazwischen liegenden ländlichen Ortsschaften brachten etwa 15 000 Mk. zusammen, mit denen sie auf dem Kupferberg bei Rehschlag einen eigenen etwa 20 Meter hohen Thurm errichteten, der im niederen Vogtlande überall sichtbar ist, am 1. Oktober 1900 eingeweiht und bis zum 1. September 1901 von etwa 11 000 Personen besichtigt wurde. Um einem dem enormen Fremdenzufluß entsprechenden Bedürfnis zu begegnen, baute man auch noch eine Unterkunftsstätte mit ständiger Sommer-Resaurtion. Alles in Allem kostete etwa 33 000 Mk., wovon ca. 25 000 Mk. bezahlt sind. Eine weitere Bismarcksäule wird Anfang 1902 bei Marktneukirchen eingeweiht. Das Plauensche Thurmprojekt sieht aber, wie es scheint, auf weitere Schwierigkeiten, da man den auf dem Kemmler stehenden Aussichtsturm nicht gern des Bismarckturmes wegen entfernen möchte, einen anderen geeigneten Platz aber schließlich auch nicht besitzt. Aus diesem Grunde ist jetzt von Greiz aus wieder eine Bewegung im Gange, welche das Anfangs erdachte Projekt einer gesamtvogtländischen Schöpfung wieder aufgreift und mit Rücksicht darauf, daß ein Thurm nun bereits da ist, dessen Höhenfeuer schon zwei Mal an nationalen Festtagen in die Lande hineinleuchtete und fast im ganzen nördlichen Vogtlande gesehen wurde, folgende Vorschläge gemacht, die bereits eine zahlreiche Gefolgschaft haben. Der Vorschlag setzt zunächst außerhalb des jetzigen Kupferberggrundstückes ein, daß in sechs gleichseitigen Dreiecken, die Seite zu je 100 Meter, rings um den Kupferberg errichtet ist. Für einen Festplatz des gesamtvogtländischen Landes, auf welchem vogtländische Turner-, Sängers- und andere Vereine zu Volksfesten sich vereinigen können, reicht das jetzige Grundstück nicht aus. Das hierzu geeignete Terrain wäre auf Reimersgrün zu haben, wofür ein großes Wirtschaftsgelände und am Waldebrand eine Bismarckgebäudehalle errichtet werden soll. Eine mächtige Freitreppe soll von der Gebäudenhalle aus zum Turme emporgeführt werden. Die ganze Neuanlage soll in den Besitz Plauens übergehen, auch soll der jetzige Kemmlerturm eine Vorrichtung zum Abbrennen eines Höhenfeuers erhalten. Wenn diese Projekte sich verwirklichen sollten, so stünde das Vogtland im ganzen Deutschen Reich einzig damit da, man hätte einen Wallfahrtsort in der Art des Kyffhäuser und der Fremdenverkehr würde stark hierher gelenkt.

Plauen i. B. Im Oberlofer Rittergutstele, nicht weit von der Eisenbahnhaltestelle Untermergrün entfernt, ist am Sonntag Nachmittag ein extrankener Mann gefunden und später von der Oberlofer Ortsbehörde aufgehoben worden. Der Entsetzte war gut gekleidet, doch fehlt der Rock, die Kopfbedeckung und die Uhr, so daß die Möglichkeit, es könne an dem Ranne ein Verbrechen verübt und der Verthäter dann in den Teich versenkt worden sein, nicht ganz ausgeschlossen ist. Die Annahme, man hätte es mit einem bekannten Schmiedemeister aus einem Nachbarort, welcher nach Verübung eines Sittlichkeitsvergehens seit Ende August spurlos verschwunden ist, zu thun, ist falsch.

Grimma. Seit dem 17. August wird hier der 15½-jährige Zimmerlehrling Friedrich Otto Albusberger aus Greiz vermisst. Der junge Mann sollte im Auftrage seines Chefs 103 Mark nach Greiz bringen, ist aber dort nicht eingetroffen. Er trug sogenannte englische Lederhose, graues Jackett, Strohhut, Halskrawatte, hat blondes Haar, schmales Gesicht und eine Narbe am Hinterkopfe. Nachrichten über seinen Verbleib sind an Fabrikbesitzer Friedrich Albusberger in Greiz zu richten.

Burzen. Seit einigen Tagen wird die Dinte Burzen-Elenburg mit recht praktisch eingerichteten geschlossenen Motorwagen befahren. Durch diese Neuerrichtung ist den Passagieren vollständiger Schutz gegen Witterungsumbil gewährt und zugleich auch allen Denjenigen, welche bei offenem Wagen den unvermeidlichen Zugwind fürchteten, Gelegenheit gegeben, die Motorfahrt zu benutzen.

Leipzig, 19. September. Von dem verstorbenen Bankier Jakob Blaut sind der Stadtgemeinde drei Vermächtnisse im Gesamtbetrage von 900 000 M. zu wohltätigen Zwecken ausgesetzt worden.

Leipzig, 18. September. Die Verhandlung gegen die Mitglieder des früheren Aufsichtsrates der Leipziger Bank wegen Feststellung der Regreßansprüche der Konkursverwaltung wird dem „G. N.“ zufolge Anfang Januar beim Landgericht stattfinden.

Aus aller Welt.

Bei der Konzeptionsfirma S. S. Weiße in Braunschweig sind große Boarndieselmotoren entbedt worden, welche auf 18

Jahren zu beschaffen. Der Fabrikant der Firma Möbiel hat Geplankkosten auf 200 000 Mk. Die Dieselmotoren, die am höchsten und jetzigen Angefallten schätzte, in erstklassiger und zum Teil gefälliger. Durch Hausinspektion sind bereits Motoren von über 20 000 Mk. aufgefunden worden, welche in den letzten zwei Jahren geflohen wurden. Eine große Anzahl Personen soll als Zeugen in Betracht kommen. — In Luckenau wurde durch die Unvorsichtigkeit eines Geschäftsführers, der beim Ausweichen mit seinem Bäckermotoren auf den Fußweg geriet, ein 5jähriger Knabe Namens Otto Werber, der dort spielte, überfahren und sofort getötet. — Vor Freude gestorben ist in Ruboldstadt ein Schuhmachermeister. Er erwartete seinen beim dortigen Bataillon dienenden Sohn aus dem Manöver zurück und hatte dazu besonders festliche Vorbereitungen getroffen. Als seine Freude den Höhepunkt erreicht hatte, fiel der gute Vater plötzlich lebenslos nieder. — Von einem humoristischen Durchbrecher wird aus dem italienischen Städtchen Caltaso berichtet. Dort ist der Bankier und Steuerrentnehmer Gollazzi unter Hinterlassung von 600 000 Lire Schulden durchgebrannt. Die Behörde ließ den Geldschrank des Schwindlers durch einen Schlosser öffnen. In dem Geldschrank fand man aber nichts anderes als ein in ein Stück Briefpapier eingewickeltes Zwettlerbrot. Auf dem Briefpapier stand: „Zur Bezahlung des Schlossers, der diesen Geldschrank öffnet.“ — Gegen die Trunksucht in Oberschlesien sind die Behörden in letzter Zeit mit einer Energie vorgegangen, die nicht ohne Erfolg geblieben ist. Eine Hauptvorangabe an der Schnapsdestille in Oberschlesien bildete das unerhört hohe Ertragsvermögen der Wirtschaftler an die Arbeiter. In der letzten Zeit haben sich nun in Haupt schnapsgebenden neue Gastwirtschaften gebildet, welche ihre Mitglieder verpflichten, keinem Kunden einen Kredit über 10 Mk. zu gewähren. Jede Uebertretung dieser Vorschrift soll mit hoher Strafe verfolgt werden, in den meisten Vereinen mit 300 Mk. — Wegen eines auf der Nordsee erschienenen ziemlich tiefen barometrischen Minimums, das mit starken nordwestlichen Winden oftmals fortgeschritten dürfte, ist gestern die deutsche Nordseeküste seitens der Seemarine gewarnt worden. — Todtschlag ist in Woldenberg (Kreis Friedeberg) verübt worden. Der Dachdeckermeister Gensel wurde Nacht auf der Straße von dem Hegler Reihold Meyer und dem Maurer Karl Sped überfallen und durch Messerschläge todt verletzt, daß er starb. Mehrere in der Begleitung Gensels befindliche Personen flüchteten vor dem Angreifer. Diese sind in dem Augenblick, als sie mit der Eisenbahn abfahren wollten, verhaftet worden. Der Erschlagene, ein fleißiger, ordentlicher Mann, war 30 Jahre alt; er hinterläßt eine Wittve mit drei kleinen Kindern.

In der Prager Vorstadt Weinberg fand in dem Victualien-Geschäft von Lauer eine furchtbare Gasexplosion statt. Der Geschäftsinhaber und dessen Frau wurden schwer verletzt. Letztere ist bereits gestorben. Außerdem wurden ein Angefallter der Gasanstalt, sowie mehrere andere Personen leichter verletzt. — Nach einer Meldung aus New York ist seit der Ermordung Mac Kinleys eine wahre Selbstmordepidemie in den Vereinigten Staaten ausgebrochen. In New York haben sich an einem Tage 12 Personen, in Chicago 20 das Leben genommen. — In Rosenbergr wurde die Drechslermeisterfrau Grabowski verhaftet unter dem Verdacht, ihren Mann, der gestern beerdigt werden sollte, vergiftet zu haben. Die Verhaftete gestand alsbald ein, ihren Mann vorsätzlich vergiftet zu haben. — In Welschkirchen ist durch schlechtes Trinkwasser eine Typhusepidemie ausgebrochen. 50 Kranke wurden in das Krankenhaus eingeliefert; viele Fälle sind in Privatpflege. Auch in Witten grassiert der Typhus. Die Seuche fordert viele Opfer. — In Lemberg ist der Generalagent einer Berliner Versicherungs-Gesellschaft, Edmond Menkes, nach Verübung von Wechsel- und Wechseln in der Höhe von 80 000 Kronen flüchtig geworden. Er hat sich wahrscheinlich nach Amerika gewendet. Besonders betroffen sind kleinere Viehexporteure Lembergs. — In München ein beging gestern Abend in der Rosenheimerstraße der verheiratete 32jährige Schneidermeister Bongray einen grauenvollen Lustmord an einem elfjährigen Mädchen und stellte sich selbst der Polizei. Der Mörder scheint geistesgestört zu sein.

Geschäftswesen.

Ein Konsortium, bestehend aus Frankfurter, Berliner Häufern und einer Mülheimer Firma (letztere vermutlich Felten u. Guilleaume), beabsichtigt den Verkauf der Wummerschen Elektrizitätswerke. Nach von an maßgebender Stelle eingezogener Erkundigung hat wohl eine genaue Besichtigung der Fabrikanlagen seitens der genannten Herren stattgefunden; Verhandlungen bezüglich eines Kaufs sind aber noch nicht eingeleitet worden. — Derartige Besichtigungen sind übrigens schon mehrfach erfolgt, über die Vorverhandlungen ist es aber bisher noch mit keinem Kaufstüben gekommen. Zu wünschen wäre es im Interesse der Betroffenen, in erster Reihe also der Prioritätsbesitzer, daß die Besichtigung diesmal zu einem befriedigenden Abschlusse führt.

Von der Dresdner Bank erhält der Dr. Aug. die Mitteilung, daß von den ca. 900 000 Mark, mit welchem Betrage sie an den Vorkommnissen bei der Reedererei vereinigt der Schiffer interessiert ist, die ungefähre Hälfte durch eine neue erstklassige Sicherstellung bereits gedeckt wurde. Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß der Betrag von 1 300 000 Mark, wegen dessen die inzwischen wieder aufgehobene Pfändung von Vermögensobjekten der Reedererei vereinigt der Schiffer zu Gunsten der Dresdner Bank erfolgt war, nicht bloß die Ansprüche der Dresdner Bank selbst, sondern noch diejenigen einer von ihr vertretenen befreundeten Firma umfaßt und nicht nach der Höhe der Lombardforderungen, sondern nach dem Werte des angeblich verladenen Jaders berechnet war.

Die Schiffsreise auf der Ostsee hatten wie man dem „G. N.“ schreibt, ca. 50 Teilnehmer der 21. Jahresversammlung für Armenpflege und Wohltätigkeit zu überleben, die in diesen Tagen in Alsdorf stattfand. Als Abschluß der Festlichkeiten war ein Ausflug nach Travemünde veranstaltet worden. Trotz Regen und Sturm nahmen ca. 50 Damen und Herren, unter ihnen die Berliner Vertreter fast vollständig an diesem Ausflug teil. Man wird sich von dem Sturm einen Begriff zu machen vermögen, wenn man hört, daß Windstärke 10 zu verzeichnen war. (12 ist das Maximum.) So war es denn den Ausflüglern beschieden, das Meer in seiner ganzen wilden Schönheit zu sehen. Eine so gewaltig hohe See hatte Travemünde seit Jahren nicht gesehen. Kaum hatte das Schiff, der kleine Lübecker Handelskammerdampfer „Trave“, die Steinmole hinter sich, so steckte es auch schon seine Nase tief in die Wellen hinein. Die auf dem Vorderdeck befindlichen Passagiere waren im Ru pubelnah, das Wasser rann in Strömen auf dem Deck umher. Schon an der zweiten Ankerboje (etwa 200 Mtr.) überzeugte man sich, daß eine Weiterfahrt unmöglich und geradezu lebensgefährlich war. Also jetzt hieß es wenden! In der engen Fahrtrinne mußte das natürlich kurz geschehen und nun kam die „Trave“, die auf einmal die Wellen von der Breitseite erbielt, fast auf den Kopf zu stehen und kippte darauf nach der Steuerbordseite hinüber. Das Deck stand zu der Wasserfläche in einem Winkel von ca. 45 Grad. Die Bänke und Klappstühle auf dem Achterdeck kollerten samt ihren Besitzern gegen die Schiffsreeing, und hier war im nächsten Augenblick schon ein wirres Durcheinander von Stühlen und Bänken, Wasser, Damen und Herren zu sehen. Der Dampfer aber bäumte weiter sich hoch empor, um gleich darauf wieder tief hinab zu schießen, und so rollte das besagte Durcheinander immer hin und her. Andere Personen sprangen zu Hilfe, aber in ihrer Angst erklärten die treibenden Antlitzes herumstotternden Personen, man solle sie nur liegen lassen. Offenbar fühlten sie sich der Länge nach auf dem Deck des Dampfers liegend noch am sichersten. Gleich schlimm sah es bei der Wendung am schrägen Vorderdeck aus. Wer dort nicht gerade das Ankerpfeil oder sonst einen festen Gegenstand erfassen konnte, wurde unweigerlich bis an die Kajüte geschweift. Das Endergebnis der Fahrt, die wohl Allen noch lange, lange Zeit in Erinnerung bleiben wird, war, daß keiner der Teilnehmer einen trockenen Faden am Leibe hatte.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. September 1901.

W Danzig. Der Kaiser begab sich heute früh 6 Uhr 15 Min. mittels Sonderzuges ins Wandervogelgelände. Vorher begaben sich die fremdherlichen Offiziere, Prinz Tschun und das Gefolge eben dorthin.

W Bremerhaven. Der Stab der 1. Infanteriebrigade, das 1. Bataillon des 2. ostafrikanischen Infanterieregiments, die 4. Feldartilleriebatterie, die Munitionskolonnen, die Pionierkompagnie, die Sanitätskompagnie und die Feldbäckerei, im Ganzen 46 Offiziere und 2050 Mann, darunter 150 Retonvaleszenten, sind mit dem Hamburger Postdampfer „Batavia“ hier eingetroffen.

W Tanger. Der Sultan von Marokko sandte dem Kabinetschef Benin Aja 10 000 Francs, um die Freilassung der gefangenen genommenen Spanier zu veranlassen.

W Belgrad. Bei Romasch stießen den Blättern zufolge neuauftauchte bulgarische Banden mit türkischen Kämpfern zusammen, wobei 10 Kämpfer getötet worden sein sollen.

W Rizza. Lord Salisbury ist hier eingetroffen.

W New York. Auf der Station Abon (Massachusetts) stieß ein Güterzug auf einen Wagen eines von Boston kommenden Personenzuges und schleuderte ihn von dem Damm herab. Drei Männer und drei Frauen wurden getötet, acht Personen verwundet.

W London. Der deutsche Schoner „Friedrich“ ist an der Insel Inch Keltich vor dem Hafen von Velt auf Strand gefahren und wird wahrscheinlich dillig wrad werden. Die Mannschaft ist gerettet. Der deutsche Dampfer „Europa“, auf der Fahrt von Newcastle nach Riga, wurde mit gebrochener Schraubenwelle nach Christiania und geschleppt.

Zum Krieg in Südafrika.

W Amsterdam. Gestern fand eine stark besuchte, burenfreundliche Versammlung statt, in der der Sympathie für den Präsidenten Krüger Ausdruck gegeben und der Wunsch ausgesprochen wurde, der Krieg möge bald zu Gunsten der Buren beendet werden.

W London. Ritchener meldet aus Pretoria unterm 17.: Eine Patrouille der Gardegrenadiere unter Lieutenant Rebow wurde in der Nähe von Kelt-Siding auf der Linie Deoar-Raumpport umzingelt und nach hartnäckigem Widerstande gefangen genommen. Der Lieutenant Rebow und ein Mann sind getötet, 2 Mann schwer verwundet. Ein Sergeant erkrankt bei dem Versuch, über den Fluß zu gelangen, um Hilfe herbeizuholen.

Zum Tode Mac Kinleys.

W Washington. Alle Mitglieder des Kabinetts mit Ausnahme des Staatssekretärs Hay und des Marine-Sekretärs Long haben sich mit dem Präsidenten Roosevelt nach Canton begeben. Hay und Long blieben auf besonderen Wunsch des Präsidenten in Washington, weil der Präsident glaubt, daß einige Kabinettsmitglieder hier bleiben sollten. Es verlautet aus guter Quelle, daß alle Mitglieder des Kabinetts sich zur Wiederannahme ihrer Posten bereit erklärt hätten und Roosevelt versichert hätten, ihn bei der weiteren Befolgung der Politik Mac Kinleys zu unterstützen.

W Canton (Ohio). Tausende Arbeiter gestern vom frühesten Morgen an der Stadt zu. Der Zug mit der Leiche

Das Präsidenten Mac Kaley traf gestern Mittag hier ein. Er wurde von den Herren von Canton und der Gendarmerie in Begleitung der Gendarmen von Canton empfangen. Er wurde von den Herren von Canton empfangen. Er wurde von den Herren von Canton empfangen.

Das Jarenpaar in Frankreich.
 Compiegne. Das Jarenpaar wurde überall auf der Fahrt hier sehr begrüßt. Es traf mit dem Präsidenten Doubet um 8 1/2 Uhr im kaiserlichen Schloß ein.

Compiegne. Bei der Ankunft im Schloß wurde das Jarenpaar von der Gemahlin des Präsidenten Doubet und den Gemahlinen Waldeck-Rousseau und Delcassé begrüßt. Die Bewilligung, die nach dem Schloß drängte, wurde durch die Mannschaften der Garde republikaine in einer gewissen Entfernung von demselben gehalten.

Compiegne. Bei dem gestrigen Frühstück in der kaiserlichen Handkammer unterhielt sich der Kaiser von Rußland längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, namentlich über den Fortschritt der Kriegsführung. Während der Fahrt nach Compiegne wurden den Majestäten überall Ovationen von der aus der ganzen Umgegend angekommenen Bevölkerung dargebracht, worauf beide Majestäten huldvollst dankten. Um 8 Uhr traf der Zug mit dem Kaiser, der Kaiserin und dem Präsidenten Doubet hier ein. Geschütze feuerten Salut, die Musik spielte die russische Hymne und die Marschallaise. Doubet stellte dem Kaiser den Senator Chobet, den Maire von Compiegne, und die übrigen Senatoren und Deputierten des Departements, sowie andere hervorragende Persönlichkeiten des Departements vor. Chobet, dem der Kaiser die Hand reichte, hieß im Namen aller Bewohner die Majestäten willkommen und sprach die Bitte aus, der mächtige Kaiser der französischen verbündeten Nation möge den Ausdruck der aufrichtigsten und patriotischen Empfindungen entgegennehmen. Chobet hieß sodann den Präsidenten willkommen und überreichte der Kaiserin im Namen der Einwohner der Stadt einen Strauß von Heidekraut in einer mit dem kaiserlichen und dem Wappen von Compiegne gezeichneten silbernen Vase mit der Bitte, daß die Kaiserin als Erinnerung an ihre huldvolle, aber leider kurze Anwesenheit in der Stadt diese einfachen Blumen annehmen möge, die aus einem alten Fort stammen und, wie man sagt, die Lieblingsblumen der Kaiserin seien. Zugleich bitte er sie, die Wünsche, welche sie für das Glück der Kaiserin und ihrer Begleiter, die ihr theuer sind, entgegenzunehmen. Die Kaiserin und der Kaiser sprachen ihren Dank aus. Hierauf führten die Majestäten mit dem Präsidenten durch die reichgeschmückte und festlich beleuchtete Stadt nach dem Schloß. Auf der ganzen Fahrt wurden ihnen von einer großen Menschenmenge, die von den spaltbildenden Truppen nur mit Mühe zurückgehalten werden konnte, lebhafteste Huldigungen dargebracht.

Paris. Mehrere nationalstille Veteranen tadeln die Regierung, weil sie angeblich dem Bürgermeister von Compiegne verboten habe, in seiner Ansprache an den Kaiser und die Kaiserin von Rußland eine Anspielung auf den Haager Congreß und den Krieg in Transvaal zu machen.

Paris. Gestern Morgen 8 Uhr fand die Abreise des Jarenpaares von Compiegne nach Reims statt. Dort wurde von der Polizei ein Anarchist verhaftet, als er vom Bahnhof kam. Lorent wird bis nach Ablauf der Festlichkeiten in Haft bleiben. In Reims herrscht seit gestern ein ungeheurer Andrang von Fremden, unter denen besonders die Engländer stark vertreten sind.

Paris. Wie mit großer Bestimmtheit nunmehr berichtet wird, findet doch ein Besuch des Jarenpaares in Paris statt, und zwar wahrscheinlich am Freitag, doch wird er nur wenige Stunden umfassen. Es heißt, daß alle in Paris garnisonierenden Truppen Befehl erhalten hätten, die Bahnstrecke Compiegne-Paris für diesen Tag zu besetzen.

Paris. In der Redaktion des „Norddeutschen“ ist gestern wegen eines gegen den Kaiser von Rußland gerichteten Separatstückes von der Polizei eine Durchsuchung vorgenommen worden. Zahlreiche Schriftstücke wurden beschlagnahmt. Der verantwortliche Redacteur ist verhaftet worden, auch der Verleger des in russischen Texten besetzten Textes soll verhaftet worden sein.

Kirchen- und Schulnachrichten für Pausa mit Jubiläum.
 18. Sonntag, den 22. September.
 Vorm. 1/8 Uhr Beichte. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Peter des h. Abendmahls in Pausa.
 Beichte und Abendmahlsfeier besonders auch für die jungen Männer der Kirchengemeinde, die in diesem Herbst zum Militär einberufen werden und deren Angehörige.
 Kirchenkollekte für Eisenberg bei Hartau l. Erges.

Briefkasten.
 Ein Abonnent. Sie irren, die „diamantene Hochzeit“ wird nicht nach 80jähriger Ehe gefeiert; die beiden Eheleute sind demnach, als sie heiratheten, 26 bez. 27 Jahre alt gewesen. Stammtisch „Mac“ (auch abgetürzt gebräuchlich Mac oder M) ist schottisch — „Sohn“ und wird dem Namen vorgelegt, um das Andenken berühmter Vorfahren zu erhalten; z. B. auch Macdonald, d. h. Donaldssohn.
 Anonymus. Ohne Zweifel, nur auf anonymen Beschuldigung hin, lassen nicht an; „offen Mitter, rathe ich Dir!“
 B. in S. Wie die Streiffrage entschieden werden würde, können wir selbstverständlich nicht wissen, aber bedenken Sie: „ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß“.

Marktberichte.
 Chemnitz, 18. September. Am 50. Silo Weizen, fremde Getreide 8.45 bis 8.80, Malz 8.00 bis 8.50, Roggen 7.45 bis 7.55, Hafer 7.45 bis 7.55, Gerste 7.45 bis 7.55, Kleber 7.15 bis 7.30, Jumbo 7.20 bis 7.40, neuer 7.15 bis 7.30, Braugetreide, fremde, 8. bis 8.50, Hafer 7.50 bis 7.75, Futtergerste 7.50 bis 7.75, Futterweizen 7.75 bis 8.00, Erbsen 8.25 bis 8.75, Bohnen 3.80 bis 4.00, Erbsen 3.50 bis 3.80, Mais 2.80 bis 3.00, Kartoffeln 2. bis 2.25, Futter 1.50 bis 2.00.

Dresdner Börsebericht des Meiser Tagesblattes vom 19. September 1901.

| Werte | Preis | Werte | Preis | Werte | Preis | Werte | Preis |
|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|
| 100 1/2 | 101.00 | 100 1/2 | 101.00 | 100 1/2 | 101.00 | 100 1/2 | 101.00 |
| 100 1/4 | 100.50 | 100 1/4 | 100.50 | 100 1/4 | 100.50 | 100 1/4 | 100.50 |
| 100 1/8 | 100.25 | 100 1/8 | 100.25 | 100 1/8 | 100.25 | 100 1/8 | 100.25 |
| 100 | 100.00 | 100 | 100.00 | 100 | 100.00 | 100 | 100.00 |
| 99 3/4 | 99.75 | 99 3/4 | 99.75 | 99 3/4 | 99.75 | 99 3/4 | 99.75 |
| 99 1/2 | 99.50 | 99 1/2 | 99.50 | 99 1/2 | 99.50 | 99 1/2 | 99.50 |
| 99 1/4 | 99.25 | 99 1/4 | 99.25 | 99 1/4 | 99.25 | 99 1/4 | 99.25 |
| 99 | 99.00 | 99 | 99.00 | 99 | 99.00 | 99 | 99.00 |
| 98 3/4 | 98.75 | 98 3/4 | 98.75 | 98 3/4 | 98.75 | 98 3/4 | 98.75 |
| 98 1/2 | 98.50 | 98 1/2 | 98.50 | 98 1/2 | 98.50 | 98 1/2 | 98.50 |
| 98 1/4 | 98.25 | 98 1/4 | 98.25 | 98 1/4 | 98.25 | 98 1/4 | 98.25 |
| 98 | 98.00 | 98 | 98.00 | 98 | 98.00 | 98 | 98.00 |
| 97 3/4 | 97.75 | 97 3/4 | 97.75 | 97 3/4 | 97.75 | 97 3/4 | 97.75 |
| 97 1/2 | 97.50 | 97 1/2 | 97.50 | 97 1/2 | 97.50 | 97 1/2 | 97.50 |
| 97 1/4 | 97.25 | 97 1/4 | 97.25 | 97 1/4 | 97.25 | 97 1/4 | 97.25 |
| 97 | 97.00 | 97 | 97.00 | 97 | 97.00 | 97 | 97.00 |

Notar Rinderschub verloren worden Bitte abzugeben Wismarstr. 17 II

Ein brauner Damen Regenmantel am Bahnhof Meisa gestern Abend verloren worden. Gegen Verlorenung abzugeben beim Hausdiener im „Sächl. Hof.“

Sch. Schloß, fr. Kautontenfr. 7, II. r

Eine Wohnung ist zu vermieten. 1. Okt. zu beziehen Hundst. 3.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten, 1. Okt. bezugsbar. Zu erfragen l. d. Exp. d. Bl.

Schöne halbe 3. Etage zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen Pöppelstr. 31.

Eine Hofwohnung, Stube, Kammer und Küche, an kinderlose Leute bald oder für später zu vermieten. Adressen unter W. K. in die Exp. d. Bl. erb.

Eine Mittel- oder Klein-Wagge wird wegen Krankheit der jetzigen sofort oder Neujahr gesucht. Zu erfragen bei Gustav Starke, Friedrich-Krausstr. 7

Treber-Abnehmer gesucht. Schloßbrauerei Meisa.

Waffenspaß in gr. Anzahl mit Material- und Kl. Schnellig. letzteres einzlg. am Plage u. Umg. Bahnst. d. Döb. ist sofort bei 5000 Mk. anz. zu verf. Off. erb. an die Exped. d. Bl. unter M. A. U.

Fuchswallach verkauft Schloßbrauerei.

1 gebrauchter Kinderwagen ist zu verkaufen Kankaniestr. 25.

11 geb. Räder, darunter einige Straßenrenner, sowie 2 Damenräder, beste Fabrikate, fehlerfrei, mit Garantie zu verkaufen Adolf Richter.

Die besten Erfahrungen in lang. Erdbeilen hat man mit

Spratt's Hundefuttermittel, Geflügel- und Rindenfuttermittel gemacht. Das vorzüglichste und beste Futtermittel für Hunde und Geflügel billigt zu haben bei G. Sächl. Pöppelstr. 50.

Sch. Schloß, fr. Wismarstr. 26, I. l.

Schreibische 35 Mk., Kleiderstücke 32 Mk., Verticos 36 Mk., Stegische 15 Mk., viered. Tisch 6.75 Mk., Pfeilerstühle 13 Mk., Trumeaux 48 Mk., Kirschstühle 3.25 Mk., Sophas 38 Mk., 3thel. Sophas 48 Mk., bunte Tischstühle 68 Mk., Bettstellen m. Matratze 32 Mk., Bettstellen 13 Mk., Bettstellen 12 Mk., Küchenschränke 32 Mk., gute Federbetten 24 Mk. empfiehlt Kankaniestr. 25.

Wringmaschinen, Waschmaschinen, Mangelmaschinen, Waschtretter etc. empfiehlt billigt Adolf Richter.

Hamburger Rauchfleisch, ganz vorzüglich. Felix Weidenbach.

Freischgeschlachtete fette Gänse, fette Enten, fette Hochhühner, junge Gänzlich, junge Tauben, fette Rebhühner, Rebhühner empfiehlt billigt Clemens Bürger, Wild- und Geflügelhandlung.

Neue **Prof. Crownfullbrand-Seringe, Soda-Wasser 3.40, Bratheringe, marinierte Seringe, geräumerte Seringe, Pöppelinge.** Ernst Schäfer.

Blumen, Birnen und Äpfel in verschiedenen guten Sorten empfiehlt Carl Sagner, Obstdücker des Rittergutsarten Göttschke.

Bestellungen auf hochfeine Winteräpfel werden schon jetzt entgegen genommen als:

2. Etage zu vermieten, per 1. Oktober oder später bezugsbar. August Schneider, Koller-Wilhelm-Platz 3a.

Pausitzerstraße 17 Hochparterre und Stallung für 3 Pferde mit Zubehör zu vermieten. Baumelster Müller, Bahnhöfstr. 28

Ein ordentliches fleißiges **Dienstmädchen** sofort oder 1. Oktober gesucht Pöppelstr. 39, part.

2 tüchtige **Tischlergesellen** erhalten dauernde Winterarbeit bei Mag. Kircken, Stroßla.

Wringmaschinen, Waschmaschinen, Mangelmaschinen, Waschtretter etc. empfiehlt billigt Adolf Richter.

Winterjalatpflanzen, „Rausend Nordpol“, neue sehr widerstandsfähige Sorte; Erdbeerpflanzen, beste Sorten, sehr schöne Rothkrautkörbe, Staudensalat, Spinat, Weißkohl, Sellerie, Rettig, Wurzelwerk etc. empfehlen Stori & Böttner.

Butter garantiert Natur 10 Pf. Kilo 70 oder 6 Pf. 450. J. Meiser, Kankaniestr., Döb. 50.

Medicinal-Tokayer garantiert absolut reines Traubenwein in 1/2, 1/3, 1/4 Flaschen und ausgemessen empfiehlt A. B. Hennide, Drogerie Meisa.

Pferdedecken in allen Qualitäten von 3 Mark an empfiehlt Ernst Wittig.

Gold Reinette
 Graue
 Grüne
 Gelbe
 Rote
 Himmt
 Anand
 Dürkhardt
 Gewürz
 Malbeer-Pyrnähne
 Gold
 Böhmisches-Gartig
 Streif
 Dausiger
 Rosen-Pöppel
 Gold
 Londoner
 Weiße Stettiner
 Rote
 Franz
 Gelbe
 Borsdorfer
 Jacob Döbel
 Borsdorfer
 Kaiser-Charlotte
 Fürst Edward
 Fürst-Köpen
 Göttschke
 Göttschke
 und andere Sorten mehr.
 NB. Größere Bestellungen franco Post.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
 wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleiber völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
 " monatl. Kündigung " $3\frac{1}{2}\%$
 " viertelj. " " 4%
 " halbj. " " $4\frac{1}{2}\%$ p. a.

Turnverein Riesa.

Sonntag, den 22. September, Nachm. 3 Uhr, findet unser

41. Stiftungsfest,

verbunden mit Schautänzen, auf dem Turnplatz an der Kasanienstrasse statt. Alle Gönner und Freunde des Turnens werden hiermit herzlich eingeladen.
 Der Turnrat.

Gesellen-Verein Riesa.

Sonntag, den 22. September

1. Haupt-Versammlung
 im Gasthof zum „Goldnen Löwen“. Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr nachmittags.
 Der Gesamt-Vorstand.

Öffentliche Theateraufführung

zum Besten einer Freibettstelle im neuen städtischen Krankenhaus
 Sonntag, den 22. September, im Hotel Köpfer
 vom dramatischen Wohlthätigkeitsverein. Zur Aufführung gelangt:

„Der Traum der Rose“

Vollständ. mit Gesang in 4 Acten von Louis v. Saville.
 Preise der Plätze: An der Abendkasse 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.,
 Gallerie 30 Pfg., im Vorverkauf 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.
 Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren E. Vogel, Kasanien-
 strasse 13, B. Blumenschein, Wettinerstr., D. Schöne, Gargarengeschäft,
 Wettinerstr., C. Köhler, Milchgeschäft, Kasanienstr. 43, A. Steffin, Hund-
 theil 17, M. Elsing, Großenhainerstr. 21. — Da die Aufführung einen
 genußreichen Abend verspricht, werden alle Freunde und Gönner des Ver-
 eins, sowie Förderer der guten Sache hierzu eingeladen.
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Nach dem Theater Ball. Anfang 8 Uhr.
 Der Gesamt-Vorstand.

Großes Mostfest

Sonntag, den 22. d. M. im

Gasthof Mergendorf.

Ebig's Butter-Special-Handlung

Wettinerstr. 5, neben Hotel Wettiner Hof.

Empfehle reichlich:

ff. Süsrahm-, Tafel-, Land- und Koch- Butter.

Halbe dauerndes Lager in feinstem reinen
 Emmenthaler-, Tilsiter-, Schweizer-, Limburger-,
 Romatour-, Neuschäteler-, Kräuter-, Feinrichthaler-, Rahm-,
 Tafel-, Rühmel-, Stangen-, Garz-

Käse.

Fortwährender Eingang

grosser frischer Eier.

Borthellhafteste Bezugsquelle in

Condensierter Milch

aus der Molkerei und Fabrik condensierter Milch in Reichen.

Medicinal-Leberthran

(Geinrich Meyer), beste existierende Marke,
 in ganzen und halben Flaschen, sowie
 auswegogen empfohlen!

A. B. Hennicke,
 Drogeriehandlung.

ff. neues

Sauerfrant,

Pfund 5 Pfg.

Ernst Schäfer.

Pflaumenmus-Gewürz

empfehlen
 Drogerie H. B. Hennicke.

Kranthäupter

zu verkaufen im
 Gute Nr. 17 in Oyda.

la. Crownfulls- Heringe,

Schöd 3,60 BRL, Wandel 0,95 BRL,
 empfiehlt

Max Heinicke,
 Kasanienstr. 18.

Echte Thüringer Rübfläse,

runde und lange,
 Stück nur 10 Pfg.

Max Heinicke,
 — Kasanienstrasse 18. —

ff. Riesen-Rühmchen u. Wäl-
 ling, ganz frisch, Feliz Weidenbach.

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 22. September 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Sieben Rennen — 19 500 M. Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof):

Einfahrt 1³⁰ Uhr bis 1⁴⁵ Uhr nachmittags, Rückfahrt 5³⁰ Uhr bis 5⁴⁵ Uhr nachmittags.

Die Züge 1³⁰ Uhr nachmittags aus Pirna und 6⁰⁰ Uhr Abends aus Dresden halten zum Absehen und Aufnehmen
 von Reisenden in Reiz (Rennplatz).

Alle Nähere siehe Anschlagtafeln.

Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

Hauptstrasse R. Holey Hauptstrasse

gestattet sich, zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison den
 Eingang sämtlicher Neuheiten in

Lampen aller Art

anzuzeigen.

Einzelne Theile, Cylinder, Dochte und reines
 amerikanisches Petroleum

empfehlen

der Obige.

Gasthof Heyda.

Albert Wünsch-Domeschky's Marionetten-Theater.
 Freitag, den 20. September: Die Suren im Kampf um die
 Freiheit. Im Theatrum-mundi: Die Schlacht bei Stornberg.
 Anfang $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Sonntag Nachmittags letzte Kindervorstellung: Der böse
 Zwerg Rumpelstilzchen.
 Um zahlreichem Besuch bittet Wünsch-Domeschky.

Nachruf.

Am 14. Sept. verschied unser bisheriger Gemeindevorstand

Herr Friedrich Ernst Gühne.

Der Verstorbene hat 33 Jahre als Gemeindevorstand
 in segensreicher und unermüdeter Wirksamkeit der Ge-
 meinde seine ganze Kraft gewidmet, in seltener Treue
 und Aufopferung hat er seine Pflichten bis an sein
 Ende erfüllt. Die nie erlöschende Dankbarkeit seiner
 Freunde für seine grossen Verdienste folgt dem Ver-
 storbenen über das Grab hinaus.

Kobeln, am Begräbnistage, den 17. Sept. 1901.

H. St., R. A., D. Zsch., M. R., Os. W., O. F., P. M.,
 O. H., M. P., F. N., O. W., O. Z., M. W.

Herzlicher Dank.

Für die herzliche Theilnahme der lieben Verwandten
 und Bekannten und der ganzen Gemeinde Kobeln, welche
 den Sarg unseres lieben guten Gatten, Vaters, Bruders,
 Schwieger- und Grossvaters,

Friedrich Ernst Gühne,

so reich mit Blumen schmückten, sagen hierdurch unsern
 herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Trüben-
 bach für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn
 Kirchschullehrer Kunze für den schönen Gesang am
 Grabe unsers theuren Entschlafenen.

Kobeln, am Begräbnistage.

Die trauernde Gattin nebst Hinterbliebenen.

Sauerfrant,

feinestes Magdeburger,
 Pfund 5 Pfg.

J. T. Mitschke Nachf.

Morgen Freitag Nachmittags

Schlachtfest.

Germ. Röhberg, Gröbs.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.

Morgen Freitag Schlachtfest, wozu
 ergebenst einladet M. Hennig.

Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest,
 Otto Nische.

Partschlöbchen.

Morgen Freitag Schlachtfest,
 wozu ergebenst einladet G. Vogel.

Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag Schlachtfest, nach-
 mittags Bierbraten. Otto Pettig.

Gasthof z. gold. Löwen.

Morgen Freitag Schlachtfest,
 Germ. Enger.

F. V. 103.

Sonabend, den 21. bis, Abends
 9 Uhr Versammlung im Vereins-
 lokal. Das Erscheinen aller Kameraden
 erwünscht. Der Vorstand.

Freitag, den

20. Sept., Nachm.

5 Uhr

Monats-

versammlung

beim H. J. Haupt

in Poppitz. Zahlreiche Theilnahme er-

wünscht der Vorstand.

Stanza 1 Seilage.

Das Zarenpaar in Frankreich.

Ueber die gestrige Ankunft des Zarenpaares in Dänischen wird gemeldet: Das Zarenschiff und das russische Geschwader, das vom Leuchtturm um 1/9 Uhr gesichtet wurde, nähert sich langsam am Horizont: an der Spitze der weiße Rumpf des „Cassini“, dann der dunkle Körper der russischen Kaiserjacht, dahinter das übrige Geschwader. Jetzt fällt vom Torpedoboot, das die Grenze der Revue markiert, der erste Schuß. Das ganze Geschwader nimmt den Salut auf, und bald donnert eine gewaltige Kanonade. Der „Cassini“ hält, der „Standart“ legt sich ihm zur Seite, und auch die andere russische Jacht „Bolsarstern“ kommt näher, während der große weiße russische Kreuzer, der mit seinen vier Schloten und seiner gewaltigen Länge alle französischen Schiffe in Schatten stellt, zurückbleibt. Die See geht hoch, und man sieht die kleinen Boote auf den Wellen tanzen. Wie die Ueberrfahrt bewerkstelligt wird, ist wegen der großen Entfernung nicht zu unterscheiden. Der „Standart“, der die Kaiserflagge und die Tricolor führt, nimmt schließlich die Fete. Das Zarenpaar und der Präsident sind also an Bord. Das Schiff fährt majestätisch durch die Reihen der französischen Schiffe. Die Mannschaften paradieren auf dem Verdeck, Hurrahs ertönen, und das russische Geschwader feuert nun seinerseits den Salut. Der „Standart“ übertagt mit seinem mächtigen, schwarzen Rumpf alle anderen Schiffe. Der „Cassini“ und die übrigen rangieren sich hinter ihm. Nach der Revue kehren sie für kurze Zeit nach ihrem Platz zur Seite des Geschwaders zurück. Unterdessen haben sich die Molen mit undurchdringlichen Menschenmassen gefüllt. Die Quais starren von Bajonetten, als gelte es einen Feind abzuwehren. Von allen Seiten erschallen die russische Nationalhymne und die Marseillaise. Endlich setzt sich die Kaiserjacht wieder in Bewegung. Die schweren Geschütze von den Wällen öffnen ihren ehernen Mund, und langsam fährt das stolze Schiff dem offenen Hafen entgegen.

Um 1 Uhr 35 Minuten Nachmittags geht die Nacht inmitten begeisterten Kundgebungen der auf den Dämmen angeammelten Menschenmengen durch die Hafenschleusen. Um 2 Uhr 20 Minuten hat die Nacht festgemacht. Jetzt legen die russischen Matrosen die Landungsbrücke vom „Standart“ nach dem Quai. Präsident Loubet und die Mitglieder der Regierung, der russische Botschafter, Senatoren und Deputierte, sowie die Spitzen der Departementsbehörden sind bereits nach dem Quai hinübergeschritten. Hierauf betritt die Kaiserin, gefolgt vom Kaiser, den Quai. Präsident Loubet tritt vor und küßt die Kaiserin die Hand, dann drückt er dem Kaiser die Hand. Die Kammerpräsidenten thun dasselbe. Loubet stellt sodann die Minister vor, die sich tief verneigen. Die Menge jubelt den russischen Majestäten zu, welche lächelnd durch Reigen des Kopfes danken. Der Maire von Dänischen nähert sich und bietet dem Kaiserpaar Brot und Salz. Präsident Loubet und die Frauen des Bürgermeisters und der Unterpräfekten überreichen der Kaiserin Blumensträuße, die Damen der Halle bringen ihr in einem reich geschmückten Behälter einen Fisch aus Gold dar. Präsident Loubet reichete der Kaiserin den Arm und geleitete die kaiserlichen Majestäten nach den für sie in dem Gebäude der Handelskammer bereit gehaltenen Räumen. Um 2 Uhr 45 Minuten begaben sich die Herrschaften zum Bankett. Bei demselben brachte Präsident Loubet folgenden Trinkpruch aus:

„Sire! Im Namen Frankreichs, das bei der Nacht

richt von Ihrem baldigen Eintreffen durch die Generalräthe, die kurz vorher gewählt worden waren, seiner Freude darüber Ausdruck gegeben hat, bitte ich Euer Majestät, unsere herzlichsten Willkommensgrüße entgegenzunehmen bei diesem Besuch, dem, wie vor fünf Jahren, die huldreiche Gegenwart Ihrer Majestät der Kaiserin besonderen Reiz verleiht. Die französische Republik ist erfreut, hierin einen Beweis für den guten Eindruck zu sehen, den Sie sich von Ihrem ersten Aufenthalt bei uns bewahrt haben. Das ganze Land empfindet das um so mehr, als der neue Besuch vornehmlich der Armee und Marine gilt, die Beide wegenstand seiner unaufhörlichen Fürsorge sind, da es weiß, daß, durch diese beiden geschützt, es mit Sicherheit und Würde seine zähe fruchtbringende Arbeit fortsetzen kann. Die Jurafe unserer Marinemannschaften auf Ihrer Fahrt sind die gleichen, die an allen Orten Frankreichs das geliebte Herrscherpaar der großen Nation grüßen würden, die mit der unsrigen verbunden ist durch gemeinsame Sympathie, sowie übereinstimmende Interessen und die jeden Tag in engere Fühlung tretende Politik ihrer Regierungen. Sire! Die französische Marine dankt Ihnen ganz außerordentlich für die Ehre, die Sie ihr soeben erwiesen haben. Indem ich diesen Gefühlen Ausdruck gebe, erhebe ich mein Glas auf den Ruhm der Regierung Ihrer Majestät der Kaiserin, sowie der Kaiserin Maria und der kaiserlichen Familie, auf das Gedeihen der Marine, die noch jüngst mit der unsrigen in den Meeren des fernsten Ostens brüderlich zusammenstand.“ Die Musik spielte hierauf die russische Hymne. Der Präsident sprach sehr bewegt.

Auf den Toast des Präsidenten Loubet erwiderte der Zar Folgendes:

„Die Kaiserin und ich empfinden besondere Freude, nach Frankreich zu der befreundeten und verbündeten Nation zu kommen. Wir sind tief gerührt von dem uns bereiteten so sympathischen Empfang. Mit der lebhaftesten Befriedigung habe ich soeben das glänzende Nordgeschwader bewundert. Ich spreche Ihnen, Herr Präsident, meinen aufrichtigsten Dank aus, daß Sie mir bei meiner Ankunft in den französischen Gewässern dieses eindrucksvolle Schauspiel geboten haben. Ich trinke auf die Wohlfahrt der französischen Flotte, die bis vor Kurzem mit der meinigen in den Meeren des fernsten Ostens brüderlich zusammenstand, auf die Jhrige, Herr Präsident, und diejenige Frankreichs.“ Die Musik spielte hierauf die Marseillaise. Beide Toaste wurden stehend angehört.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Ankunft des Kaisers auf der GutsMuths-Cabine mit dem heute Donnerstag erfolgen. Se. Majestät wollte sich von Danzig an Bord der „Hohenzollern“ nach Pflau begeben, von dort die Weiterreise nach Coblenz auf dem Torpedoboot „Stelponer“ angetreten werden sollte. Der Kaiser will nach den Anstrengungen der letzten Tage auf seiner GutsMuths-Cabine einige Tage in völliger Zurückgezogenheit verbringen.

Die Dringlichkeit einer Reform des Aktienrechts ist durch die sensatollen Vorgänge in Hettlingen und Breslau aufs Neue dargelegt worden. Hier wie dort haben die Direktoren, hier der Generalbevollmächtigter, dort der Redirektor, sich in der unwahrscheinlichen Spekulation eingelassen und, um die dabei erwirkten Verluste zu decken, schwere Betrügereien verübt, die den Zusammenbruch beider Gesellschaften zur Folge haben dürften.

„Nein! Nein! Ich fahre nicht mit!“ entgegnete Amelie entschieden. In ihrer Stimme aber zitterte solch eine Aufregung und Entrüstung, daß diese Worte klangen wie ein aufrührerisches Glaubensbekenntnis. Wie angewurzelt stand die Gräfin vor ihr. Leidenschaftlich erhob sich Amelie. Ihr Busen wogte vor Schmerz und ihre Augen schwammen in Thränen. — Sie fühlte das Bedürfnis, sich auszusprechen, sich an ein liebendes Herz zu schmiegen und blickte die Gräfin an, als suche sie in ihr die Mutter. Dann rief sie, als vergesse sie das ganze Leben mit seinem Zwang und seiner kühlen Gleichgültigkeit und als hoffe sie in diesem ausgehörrten Herzen wenigstens noch einen Funken menschlichen Gefühls zu finden:

„O, meine Mutter, wüßtest Du, wie traurig mir zu Muth ist!“ Und mit überwallendem Herzen warf sie sich ihr in die Arme.

Die Gräfin aber zählte nicht zu den irgend einer Schwäche erliegenden Frauen. Schwärmereien versetzten sie nicht in Rührung. Und Schwärmerei war für sie Alles, was sich nicht in die Formen der Welt bringen ließ, zumal wenn sie nicht in großer Toilette war und besüchtete, sich zu verspäten in der Gesellschaft. Mit gewohnter Würde wies sie daher die Tochter zurück und zurecht und sprach mit eisiger Stimme:

„Jetzt ist's genug mit diesen Kindereien! Komm mit mir, Dich anzukleiden! Und sie nahm sie bei der Hand. Doch diese war so fieberhaft, daß sie dies durch den Handschuh fühlte. Trophend wollte sie, ohne hierauf zu achten, Amelie mit sich nach der Villa fortziehen.

Amelie schauerte zusammen. Auch in ihr war alle Behmuth vorüber. Bei der Berührung mit dieser unbesiegbaren Herzensgröße fühlte sie, daß ein Weib, welches in solchem Moment in dieser Weise mit ihr reden und

In solchen Fällen handelt es sich um Willkür, um welche die Aktionäre geschädigt werden und in beiden Fällen ist es nicht die Hoffmann, die den Schaden zu tragen haben wird. Die Reform des Aktienrechts nach der Richtung, vor den Eingriffen unredlicher Direktoren und vor den Folgen von Spekulationen derselben die Aktionäre zu schützen und den Ausschüßern zu schärferer Ueberwachung der Geschäftsführung anzuhalten, ist dringend erforderlich. In einer Unterredung mit einem ihm befreundeten Börsenmann soll sich Graf Posadowski dahin geäußert haben, man sei in Regierungskreisen darüber einig, daß der bisherige Zustand in der Rechtsprechung in Börsenangelegenheiten unhaltbar sei. Er werde deshalb unbedingt dafür eintreten, daß eine Klärung in der Terminregulierung erfolge und daß namentlich die Rückforderung von Depots für unstatthaft erklärt werde. Dagegen rathe er der Börsen, ihre Ansprüche nicht zu weit auszubehnen. Namentlich sei bei der augenblicklichen Situation an eine Aufhebung der Terminhandelsverbote nicht zu denken.

Aus der Rede, die der preussische Handelsminister Müller in Duisburg gehalten hat, geht hervor, daß die Regierung sich auf dem Standpunkte der Interessengemeinschaft von Industrie und Landwirtschaft steht und daß sie entschieden für das Zusammengehen dieser beiden wichtigen Zweige des heimischen Erwerbslebens eintritt und demzufolge den Ausgleich zwischen den Interessen beider auf ihre Fahne geschrieben hat.

Ueber seine Amtsführung in Schleswig äußerte sich der jetzige Staatssekretär für Elb- und Ostpreußen, Herr v. Köller, zu Angehörigen des Provinzial Landtages in Kiel: „Was die nord-schleswigschen Angelegenheiten betrifft, wo ich mit harter Hand eingreifen mußte, so war das nicht aus dem Grunde, an Gärten und Dazwischenfahren ein Vergnügen zu haben, sondern das Ziel war ein friedliches Zusammenleben mit unseren Nord-schleswigern. Klarheit zwischen uns und klare Situation in dieser Frage führt am Besten zum eigenen Frieden. Meine Freude soll es sein, wenn nach meinem Tode, ja, wenn nach zehn Jahren gesagt wird: Recht hat er doch gehabt. Dann will ich auch gern das Gespötte und Gespöchte auf mich nehmen, das ich ausgehalten habe.“

Die Seeoffiziere sollen nach einer kaiserlichen Dekrete den Dolch der Fahnhüte zur See mit Handdoppel als Interimswaffe tragen. Wie schon erwähnt, führen die russischen Seeoffiziere, wie es auch der deutsche Kaiser bei der Danziger Begegnung that, den Dolch als Interimswaffe, die thatsächlich auch oft angenehmer zu tragen sein dürfte als der lange Schleppdolch. Dieser Erlaß ist als eine Erwiderung auf einen Befehl des Zaren anzusehen, der bekannt gab, daß in der russischen Marine fortan der Spanier (Mordmontel) nach deutschem Schnitt an Stelle der bisherigen grauen Offizierspaletots zu benutzen sei.

Ärztel.

Hinter der Abreise Constans scheint, wie man schon vermuthete, ein ganzer Kattenkrieg anderer Affären zu stehen. Es verlautet nämlich, daß Frankreich jetzt die alte Forderung durchzusetzen gedenkt, daß die Pforte die auf osmanischem Gebiet zufliehenden Algerier und Tunisier offiziell als französische Unterthanen anerkenne, die nur der französischen Gerichtsbarkeit unterliegen. Nach der bisherigen Gepflogenheit wurden diese Moslim aus jenen Kolonien, die in der Türkei anseßig waren, besonders in Familien- und Erbschaftsangelegenheiten, von den Richtern des Scheriat abgeurtheilt, was zu häufigen Klagen den Anlaß gab und Veranlassung zu den Personalakten verursachte. Ferner scheint Frankreich irgend einen Hafen oder eine Insel occupiren zu wollen. Dabei taucht ein schon vor vier Jahren laicisiertes Gerücht wieder auf, daß Creta, dessen gegenwärtige Lage man doch nur als Provokation betrachte, unter die Garantie der Mächte gestellt und an diese vertheilt werde. Die definitive Lösung ist jedenfalls nicht vor der Abreise des Zaren aus Frankreich zu erwarten.

für ihr Herzleid nicht einmal ein Trostwort finden konnte, kein Recht mehr besaß, sie Tochter zu nennen. Ihre unterdrückten Thränen verwandelten sich in bittere Galle, als sie sprach:

„Nein, nein! Ich fahre nirgends hin! Mir liegt schon längst etwas auf dem Herzen, was ich aussprechen muß. Ich hasse diese Prinzessin! Ich hasse Wilhelm, dem man mich opferte und —“

Hier hielt sie inne und erhob den Blick. Aber sie hatte umsonst gesprochen. Die Gräfin war, ohne sich auch nur den Zwang anzuthun, ihre Phantasien, wie sie es nannte, mit anzuhören, kurzweg umgekehrt und der Villa zugeschwunden.

Amelie's Benehmen überschritt ihre Begriffe. Und da sie selbst ihren Eigensinn nicht zu brechen vermochte, begab sie sich zu ihrem Gemahl, was nur in höchst wichtigen Angelegenheiten zu geschehen pflegte.

Der Graf befand sich gerade in der übelsten Laune. Die ihn demüthigende Scene mit Garkowski hatte den geringen Vorrath von Geduld erschöpft, mit welchem der Himmel ihn begabte. Als er die Gemahlin eintreten sah, ahnte er, daß ihn wieder etwas Unangenehmes erwartete. Kaum also im Stände seinen Wuthmuth hinter glatter Höflichkeit zu verbergen, begrüßte er sie und harpte ihrer Erklärung über diesen ungewohnten Besuch.

Das Verhältnis zwischen beiden Gatten war, wie man sich denken kann, niemals ein herzliches gewesen. Beide aber wußten, was sie einander schuldig waren, und da sie nicht mehr verlangten, erfüllten sie streng alle Pflichten, die ihnen der Beruf der Welt auferlegte. Im Uebrigen stimmten sie in vielen Dingen völlig überein und kein Gefühl, keine Aufwallung des Herzens trübte die kalte Harmonie dieses musterhaften Ehepaares.

Fortsetzung folgt.

Der Götz „Million.“

Roman von Valeria Warrens (Wojkowskja) in deutscher Bearbeitung von Dr. Albert Welk.

Fortsetzung.

Amelie sah sie an mit trüblichem Blick, ohne die ganze Strenge zu verstehen, die in dieser alltäglichen Phrase enthalten war.

„Ein Uhr vorüber!“ wiederholte sie, indem sie gedankenlos die um diese Stunde ungewöhnliche Toilette der Mutter anstarrte.

„Ja wohl! Ein Uhr! Hörst Du denn gar nicht? rief tragisch die Mutter. Kam es ihr doch gar nicht in den Sinn, daß irgend Jemand in ihrem Hause den heutigen Festtag vergessen könne.“

Als jedoch Amelie noch immer taub zu sein schien, erhob die Gräfin, hierüber zum Aeußersten gebracht, den Blick und die Arme klagend gen Himmel und flüsterte: „Das ist ja unsäglich!“

„Um was handelt es sich denn?“ fragte endlich Amelie unwillig; da sie aus diesen Bewegungen erkannte, daß etwas Wichtiges im Hause vorgehen müsse.

„Wie? Du fragst noch? Ist doch heute das Wiegenfest der Prinzessin Stephanie! Ihre ganze Familie ist versammelt und erwartet uns. Wilhelm ist schon längst abgefahren und Du bist noch nicht einmal in Toilette?“

Bei diesen Worten flammte es auf in Amelie's matten Augen. Sie wühlten aufs Neue in ihren Herzenswunden. Der Name des verhassten Bruders und der Braut desselben erschütterte ihr verstimmtes Gemüth. Sie erhob zur Mutter den Blick mit einem unbeschreiblichen Ausdruck und erwiderte langsam:

„Ich fahre nicht mit, in keinem Falle!“ „Wie? Was sagst Du da?“ rief die Gräfin, als traue sie ihren Ohren nicht.

Bulgarien.

Der macedonische Ausschuss macht wieder unmissbar von sich reden. Nachdem in den Neuwahlen zum Ausschuss die Gemäßigten über die radikale Richtung Sarafow gestiegen hatten, glaubte man annehmen zu dürfen, daß die Tätigkeit des Ausschusses sich künftig in gesetzlichen Schranken halten werde. Auch versicherten die neuen Führer, in diesem Sinne wirken zu wollen. Trotzdem und trotz des angeblich energischen Vorgehens der Sofianer Regierung, ist der Ausschuss wieder ganz im alten Sinne wirksam. Die Erpressungen bezuglich Neue und es werden ganz offen kleine Einfallskanäle in Bulgarien errichtet und an die macedonische Grenze gesandt. Also genau das, was man abzustellen erst vor wenig Wochen versprochen.

Rußland.

Die Ernte ist im Weichselgebiet heuer fast völlig mißraten. Der Ausfall soll 8 000 000 Rubel übersteigen. Am Schwersten betroffen ist das Gouvernement Kurland. Die Central-Vandtschaft hat deshalb die jetzt fälligen Zahlungen für Zinsen, Renten, Amortisationen usw. zum größten Teile stunden müssen. Ob finanzielle Vorläufe gewährt werden, steht noch nicht fest.

Sinau.

Nach Berichten aus Schanghai verlangte der Gouverneur von Schantung, Quansichal, die Zurückziehung aller gegenwärtig außerhalb der Grenzen der Kolonie Kwantung stationierten deutschen Truppen. Die Deutschen möchten Quansichal nicht beleidigen, sind aber nicht geneigt, der Forderung Folge zu leisten. Der Gouverneur von Kwantung ging daher nach Peking, um den chinesischen Befehlenden zu konsultieren. — Deutsche und japanische Dampfschiffgesellschaften sind in der Bildung begriffen, um den Verkehr nach dem Lungking-See zu vermitteln.

Amerika.

Täglich tauchen neue Attentatsgerüchte auf. Die Polizei in Washington erhielt das Signalement eines Anarchisten aus Jersey, der angeblich beauftragt sein soll, Roosevelt umzubringen. — An den verschiedensten Plätzen in den Vereinigten Staaten wurden einzelne Personen, die über Mac Kinleys Ermordung Ungeheueres äußerten oder anarchistische Einnennungen kundgaben, von den Bürgern geächtet bzw. verhaftet. — Der Posten des Vizepräsidenten bleibt unbesetzt. In seiner Stellung als Präsident des Senats wird der Vizepräsident durch den stellvertretenden Senatpräsidenten Senator Tylor ersetzt.

Zum Krieg in Südafrika.

Briefe Kitcheners an Botha und Steijn.

In den Kapzeilungen werden zwei Briefe abgedruckt, die der Oberkommandierende der britischen Truppen in Südafrika in Angelegenheit seiner vielbesprochenen Proklamation an den Präsidenten Steijn und an Botha gerichtet hat. Kitchener versucht es in den in mancher Hinsicht höchst interessanten Schritten finden mit gutem Zureden und sogar mit Hülfsworten. Der negative Erfolg dieser papierenen Mittel ist bekannt. Der Brief an Botha lautet in wörtlicher Uebersetzung wie folgt:

Ich habe die Ehre, Ew. Ehren erlösend eine Proklamation zu behändigen, die ich den Befehlen Sr. Majestät Regierung gemäß heute unterzeichnet und erlassen habe. Ich bin dessen sicher, daß Ew. Ehren, davon überzeugt sind, daß ich bestrebt war, mit Milde den Krieg im Interesse des Vorkrieges seinem Ende entgegenzubringen. Indessen hat die Fortführung des Guerillakrieges die Situation in eine bisher unbekannt und anormale Richtung abgelenkt. Mehr denn drei Viertel der gesamten Vorkriegsbevölkerung der Transvaal- und Orange-Freistaaten erwarten heute in Unthätigkeit die Einstellung der Feindseligkeiten. Neben 35 000 in der Proklamation erwähnten Männern befinden sich 74 589 Frauen und Kinder in den Flüchtlingslagern. Ich hoffe, daß Ew. Ehren die gegenwärtige Lage und die zukünftige Gestaltung des Landes und die Wohlfahrt seiner Bürger sich recht überlegen werden. Es ist Ew. Ehren nicht unbekannt und durch Telegramm des Herrn Krüger bestätigt, daß eine Intervention von Seiten einer europäischen, fremden Macht zur gegenwärtigen Zeit nicht zu erwarten steht. Ihre militärischen Hilfsquellen sind gleich Ihren Munitionsvorräten nahezu erschöpft und müssen eines Tages zu Ende kommen. Der fortgesetzte Widerstand der Bürger in diesen gegenwärtigen Feindseligkeiten kann kein anderes Resultat haben, als daß sich die Bevölkerung dieses Landes moralisch und materiell in einem schlimmeren Zustande befinden wird, wenn das unvermeidliche Ende eine Verzögerung erfährt. Die Führer, denen aufrichtig die Wohlfahrt ihres Volkes am Herzen liegt, besitzen noch die Gelegenheit, eine weitere Vergebung von Gut und Blut dadurch zu vermeiden, daß Sie anerkennen, daß die Zeit für eine friedliche Lösung gekommen ist und daß Sie auf diese Weise es beiden Parteien ermöglichen, unter dem neuen Regime friedlich sich niederzulassen und gemeinsam auf die Wiedereinrichtung des Wohlstandes dieses Landes hinarbeiten und die sichtbaren Spuren der Feindseligkeiten, die es getroffen haben, zu verwischen."

An Steijn schreibt Kitchener: "Ew. Ehren müssen einsehen, daß die Invasions-territorien Gebietes, die nach der nicht zu rechtfertigenden Kriegserklärung erfolgte, nicht unbestraft gelassen werden konnte, und wenn Ew. Ehren erklären, daß Sie Ihr Vertrauen auf Gott setzen, dann kann ich mir nicht helfen, zu denken, daß Sie das Wort Gottes vergessen haben, das da sagt: Die, so das Schwert ziehen, sollen durch das Schwert umkommen." — Daß die Raubzüge Englands den Vorkriegskrieg aufzwang, verschweigt natürlich Kitchener.

Die Kandidatenliste für die Landtagswahlen.

Die Vorbereitungen zu den am 25., 26. und 27. September stattfindenden Wahlmännerwahlen sind im vollen Gange; sie werden gegen die letzten hiesigen Landtagswahlen etwas nach drücklicher betrieben, da dieses Mal die Sozialdemokratie, wenn auch mit wenig Aussicht auf Erfolg, sich an der Wahl beteiligt. Als Kandidaten, die um den Preis eines Mandates ringen, kommen folgende Herren in Betracht:

- Dresden II. Kaufm. Behrens (conf.); Braune (Soc.).
- Dresden III. Stadtrat Dr. Vogel (natlb.); Töpfermeister Frähdorf (Soc.).
- Leipzig II. Geh. Justizrat Dr. Schill (natlb.); Heintzsch (Soc.).
- Leipzig IV. Fabrikant Otto Müller (natlb.); Geyer (Soc.).
- Gömmlich II. Fabrikant Reineder (conf.); Seifert-Brückow (Soc.).
- 1. städt. Kreis (Vornsdorf, Böbau, Ostsch. Weichenberg, Jittau) Syndikus Kollfuß-Jittau (natlb.); Buchdruckereibesitzer Haupt-Jittau (fr. Volkspartei); Schulze (Soc.).
- 3. städt. Kreis (Wilschdorf, Großhain, Pulsnitz, Radeberg, Radeburg, Stolpen) Fabrikant Knobloch Radeberg (fr. Volkspartei); Ritzsch-Großhain (Soc.).
- 5. städt. Kreis (Altenberg, Bärenstein, Bergschleibitz, Brand, Dippoldswalde etc.) Bürgermeister Wittig-Rabenau (conf.); Horn (Soc.).
- 9. städt. Kreis (Döbeln, Leisnig, Mügeln, Waldheim) Geh. Rath Reichhammer (natlb.); Grünberg-Parttha (Soc.).
- 13. städt. Kreis (Burgstädt, Froburg, Gellhorn, Köhren, Lunz, Penig, Rochlitz) Kaufm. Plebau-Penig (conf.); Landgraf-Gömmlich (Soc.).
- 14. städt. Kreis (Crimmitschau, Hohenstein, Limbach, Meerane, Waldenburg) Fabrikant Ernst Jocke-Meerane (natlb.).
- 16. städt. Kreis (Crimmitschau, Werbau) Kaufm. Tschmann-Werbau (natlb.); Stolle-Gefau (Soc.).
- 17. städt. Kreis (Ehrenfriedersdorf, Eiterlein, Geier, Grünhain, Heinitz, Stollberg, Wundtitz). Für den dieser Tage aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen seitherigen Vertreter Baurath Uhlmann-Stollberg (Vorsitz.) ist auf den vierjährigen Rest der Wahlperiode ein Ersatzmann zu wählen. Es candidirt Fabrikant Jochims-Geyer (conf.).
- 20. städt. Kreis (Aue, Eibenstock, Johanngeorgenstadt, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg) Baurath Wöckmann-Aue (conf.); Niemann-Gömmlich (Soc.).
- 21. städt. Kreis (Carlsfeld, Kirchberg, Reichenbach, Wildenfels) Fabrikant Carl Reibhardt-Reichenbach (natlb.); Hofmann-Gömmlich (Soc.).

- 1. ländl. Kreis (Amtsgerichtsbezirk Jittau) Gemeinde-Vorstand Bolle-Hirschfeld (natlb.); Gutbesitzer Heide (conf. Bund d. Landw.); Ringebau-Oberdorf (fr. Volkspartei); Kluge-Dresden (Soc.).
- 2. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Großschönau) Fabrikant Richter-Großschönau (natlb.); Töpfermeister Frähdorf-Mitteln (Soc.).
- 4. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Böbau) Oekonomierath Hähnel (conf.).
- 5. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Dauten) Gutbesitzer Schmolze-Splitzwitz (conf.).
- 6. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Neusalza) Gutbesitzer Matthes-Schönbach (conf.); Raben-Dresden (Soc.).
- 9. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Radeberg) Gemeindevorstand Träber-Kunzendorf, bislang fortschrittlich candidirt, nunmehr als Hauptkandidat der Conservativen; Raben-Dresden (Soc.).
- 10. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Dresden) Gemeindevorstand Weigert-Löbtau.
- 12. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Königstein) Gemeindevorstand Frenzel-Wehlen (Kammerfortschritt.); Töpfermeister Frähdorf (Soc.).
- 14. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Brand) Fabrikant Kluge-Deutschnordorf (conf.).
- 15. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Freiberg) Rittergutsbes. Steyer-Raundorf (conf.); Schulze-Gohsbaude.
- 31. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Limbach) Fabrikant Wetzl (conf.); Hofmann (Soc.).
- 32. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Frankenberg) Oekonomierath Schubert-Guba (conf.).
- 36. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Stollberg) Fabrikbesitzer Jactus-Lugau (conf.); Stolle-Gefau (Soc.).
- 41. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Kirchberg) Gemeindebesten Schneider-Oberreichenbach (conf.); Stolle-Gefau (Soc.).
- 42. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Schwarzenberg) Adler von Quersfurt (conf.);
- 44. ländl. Kreis (Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Eiterberg) Rittergutsbesitzer Jeldner-Oberlosa (conf.).

Um die in 15 städtischen und 16 ländlichen Kreisen zur Erhebung kommenden 15 conservativen, 9 nationalliberalen, 3 fortschrittlichen und 4 sozialdemokratischen Mandate bewerben sich somit 21 Conservativen, 10 Nationalliberale, 22 Sozialdemokraten, 1 Kammerfortschrittler, 2 Anhänger der freisinnigen Volkspartei. Von vornherein steht fest, daß der alte sächsische Kammerfortschritt wiederum 1 Kreis, nämlich den 9. ländlichen, verliert; das Gleiche dürfte bei den letzten vier sozialdemokratisch vertretenen Kreisen der Fall sein. Den als Nachfolger des Baurath Uhlmann-Stollberg aufgestellten Fabrikant Jochims-Geyer bezeichnen neuerliche Blättermeldungen als „fortschrittlich“.

Kirchennachrichten von Ordo.

Dom. 16. v. Trin. Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst. Der Jünglingsverein versammelt sich um 2 Uhr zur Theilnahme an dem **Wissionsfest in Röderau**. Nachm. 3 Uhr Feldmissionsfest in Röderau; Predigt Sup. Pache aus Großenhain. Nachversammlung im „Waldschloßchen“. Berichterstatter: P. Paul aus Lorenzsch. Schriftführer der Sächs. Wissionskonferenz.

Kirchennachrichten für Zeitzau und Röderau.

Dom. 16. v. Trin. (22. September) Zeitzau: Spätkirche 1/11 Uhr. Röderau: Frühkirche 8 Uhr. — Nachmittags hält der **Bezirksmissionsverein** Zeitzau und Umgegend sein **Jahresfest** in Röderau ab. Beginn des **Festgottesdienstes** um 2 Uhr mit **Festpredigt** des Herrn Superintendent Pache von Großenhain und mit **Wissionskollekte**. **Nachfeier** im Saale des „Waldschloßchen“ um 4 Uhr mit verschiedenen Ansprachen und Mittellungen aus dem Wissionsleben.

Ernst Schäfer, Riesa,
alleiniger Besitzer des Sirocco-Kaffee-Röstlers für Riesa und Umgegend,
empfehlen seine
vorzüglich gebrannten und sehr ergiebigen
Sirocco-Kaffees
im Preise von 80—200 Pf., bei 5% Rabatt.
Durch großen Umsatz bin ich in der Lage, meiner w. Kundschaft
wöchentlich zweimal
frisch gebrannte Kaffees
zu verabfolgen.

Couponseinlösung.
Alle am 1. Oktober fälligen Coupons resp. Dividendenscheine und gelösten Stücke gelangen an meiner Cassa schon jetzt zur spezialfreien Einlösung.
A. Messe, Bankgeschäft.
Eine Dachkassette, Kammer und Küche ist zu vermiethen bei **Albert Rätz, Ordo.**
Zughund. Junger Zughund zu verkaufen **Bruckgasse Nr. 3.**

Schwarz's Rädchen zugelassen **Panitzschstraße 16.**
Tauben entflohen,
1 **Welschnippe**, 1 **rottschneidiger** und 1 **schwarzer** **Welschnippel.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Richard Schuber, Radeberg i. Sa.**

Holzkohlen empfiehlt **Richard Schuber, Radeberg Nr. 33**
Pa. Drüg-Biliner
Pechglanz-Kohlen empfiehlt in allen Sortirungen billig ab **Schiff A. G. Hering.**

Kupfervitriol zum Weizenbleichen empfiehlt **Drogerie H. W. Hennicke.**

Waschmittel
Luhns Wasch-Extract
Ein gebrauchter **Wagen**, bedinglichen ein **Wagen** ist preiswerth zu verkaufen bei **Gennig, Poppitz.**

STAAL OBERANSICHT
Städt. Baugewerk-, Tiefbau- u. Steinmetzschule
Bischofsberga 1. Sa.
Semesterversammlung
vom 1. April d. M. bis 1. Oktober.
Prospekte frei.

Unterricht
im Klavierspielen für eine schon vorgeschrittene Schülerin wird gewünscht. Best. Angebote unter **A. L. 4** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Achtung!
Kartoffelverkauf! Radeberg a. 1 Mt. wird jeden Tag von 8 bis 11 Uhr bis Radeberg 4 Uhr weiter vergeben.
E. Steiner, Weida.

Salatkartoffel, sowie **Kaiserkrone** (neue Sorte) hat mehrere Centner abzugeben **Wenzel, Tiefenau.**

Hafer, **Hafer, Roggenkleie, Gerstkleie, Futterweizen, Weizenkleie, Gerstkleie, Weizenkleie, Weizenkleie, Hafer- und Taubenfutter** liefert billig frei ins Haus **Carl Starke, Friedrich-August-Str. 7.**

Schlacht-Hühner und Hähnchen
hat noch abzugeben **Carl Starke, Friedrich-August-Str. 7.**

Gänse, Enten 1901.
Garantirt leb. Ankunft, frisch und 40 Pf. per Woche 10 St. große schlachtbare Gänse Nr. 33 —, 18 St. kleine Gänse Nr. 26 50 oder 12 St. Nr. 20. 3 St. kleiner Vegetarier, beste Fleischleger, 25 St. Nr. 32 50 oder 18 St. Nr. 25; 10 Pf. Coll. Naturbrotbrot Nr. 6 75. **E. Fr. Glaser, Monarchstraße, Desterfeld.**

Chic!!
Für jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, zarten, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Radebeuler Milienmilch-Seife** **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** Schumacher-Str. 10. **S. W. Thomas & Sohn** und **Robert Schwann.**

Ein unabhängiges sauberes Mädchen sucht per 1. Oktober selbständige Stellung. Offerten unter **W. 820** in die Exped. d. Bl. erbeten.
Einen Tagelöhner sucht **Dietrich in Pörschitz.**